

Anne und Willy Roetheli

Pioniere des Schweizer Fernsehens



*Anne
und
Willy Roetheli*

Pioniere des Schweizer Fernsehens

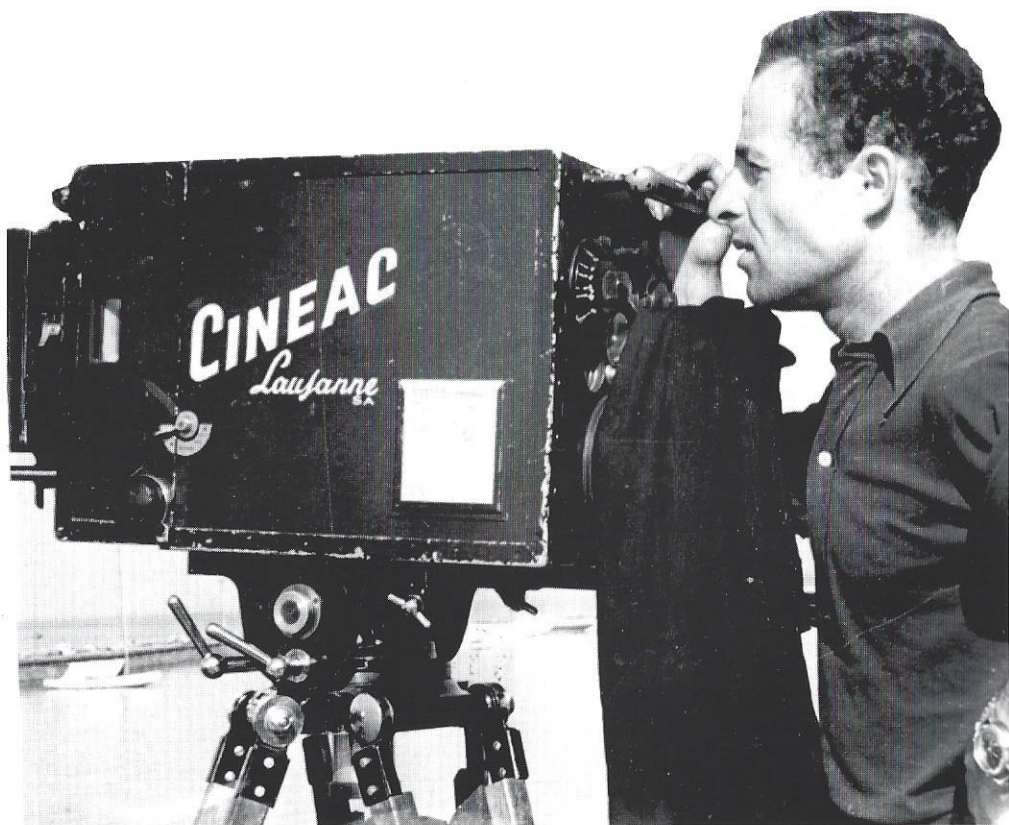
Texte und Bilder zur Ausstellung

6. Ausstellung des Uetiker Museums

Mai 2005

Willy Roetheli

1917 - 1999



Jubilée Olympic Cinéac Lausanne 1944

Willy Roetheli 1917 in Sierre geboren, besuchte die Schulen in Lausanne und Olten, machte anschliessend ab 1933 eine vierjährige Fotolehre in Locarno.

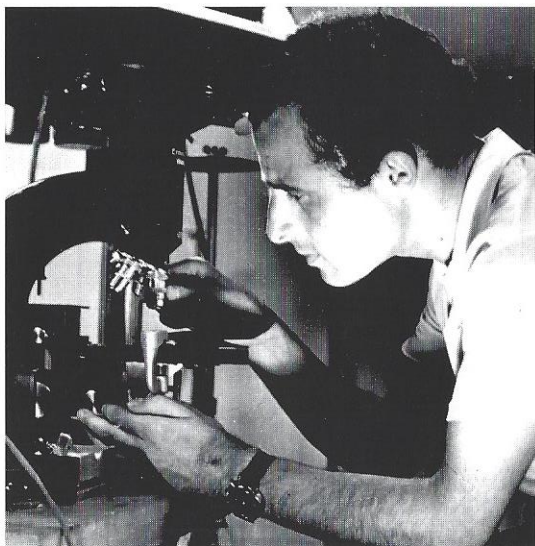
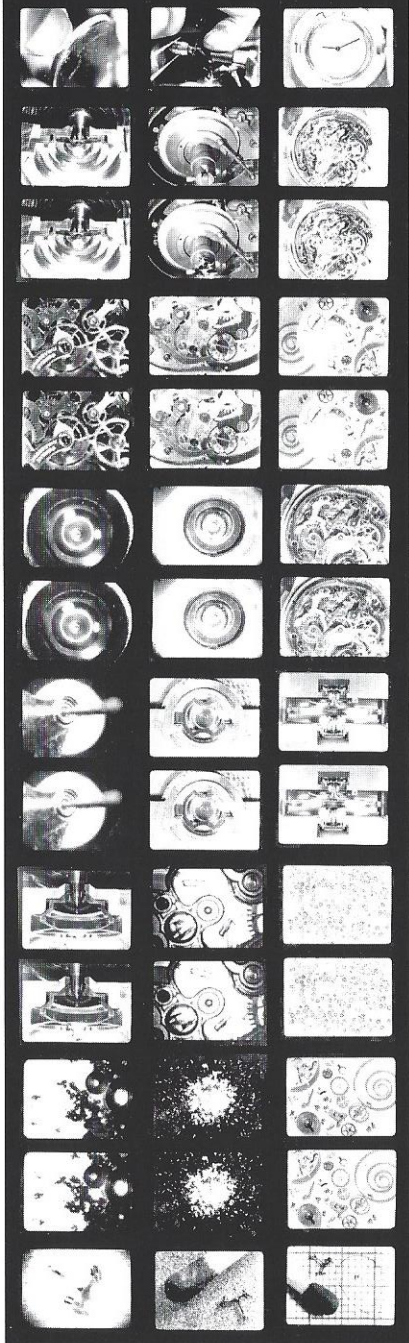
Kurz vor Kriegsausbruch hatte Willy Roetheli in Locarno seine photographische Lehre abgeschlossen. Durch den Aktivdienst unterbrochen, arbeitete er von 1940 bis 1944 in der französischen Schweiz als Photoreporter für Presseagenturen. Erste Erfahrungen als Fotograf sammelte er in Lausanne und Grindelwald und schliesslich - zwischen 1938 und 1942 - schoss er für zwei Presseagenturen Bilder. Diese Tätigkeit liess ihn viel in der Schweiz herumkommen, galt es doch, mit dem Fotoapparat bei Sportübertragungen, bei Truppeninspektionen von General Guisan, bei Pressekonferenzen usw. dabei zu sein.

Während der Militärdienstzeit 1943 befreundete sich der junge Reporter mit dem in Spanien und Frankreich als Regisseur bekannt gewordenen Auslandschweizer Adrien Porchet, und der Gedanke, sich ebenfalls dem Film-Metier zu verschreiben, war bald geboren. Nach Kriegsende gab ihm dieser Dienstkamerad Gelegenheit, in dem ersten im Welschland gedrehten Film "Manouche" mitzuwirken, in dem auch Pierre Dudan mitspielte. In verhältnismässig kurzer Zeit avancierte er zum selbständigen Kameramann. Hier fand er, was er suchte: ein neues aussichtsreiches Arbeitsfeld, das eine Zukunft bot.



Manouche 1943 von Willy Roetheli gestaltete Seite aus seinem Fotoalbum

Verschiedene Filmleute aus Frankreich kehrten in die Schweiz zurück. Dazu gesellten sich noch Flüchtlinge, die bei der Résistance mitwirkten, so dass Lausanne und Genf - wenigstens für einige Jahre - zu Zentren der französischsprachigen Filmschaffenden wurden. In Lausanne bekam Roetheli auch Kontakt zu verschiedenen aus Frankreich zurückgekehrten Filmleuten, wie zum Beispiel Perrin und Buchard. Mit ihnen drehte er einige kleinere Dokumentarfilme.



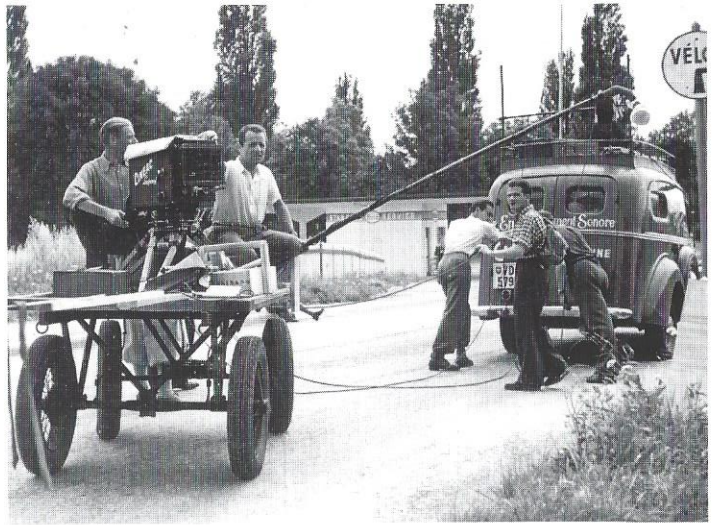
C E R T I F I C A T .

La Société de Production Scientifilm Lausanne,
certifie avoir employé Monsieur Roetheli Willy
en qualité d'opérateur de prises de vues, dans
les Productions de films documentaires et micro-
cinématographiques suivants:

- " 4 merveilles en une seule "
- " Un Tour Moderne "
- " La machine automatique "
- " Un chef-d'oeuvre de la miniature "
- " Le chronographe "
- " Un pare-choc dans une montre "
- " Le Grapillon "
- " La Vitamine B.1 "
- " Ecole d'Horlogerie, Le Ecole " 16 m/m.
- " La fraiseuse universelle " 16 m/m.

Nous avons apprécié en Monsieur Roetheli Willy
des qualités professionnelles, de dévouement,
et une grande assiduité à son travail.
Nous pouvons le recommander chaleureusement comme
collaborateur précieux.

S C I E N T I F I L M
Dr. A. Colomb.



La Famille Durambois 1943 Aufnahmearbeiten

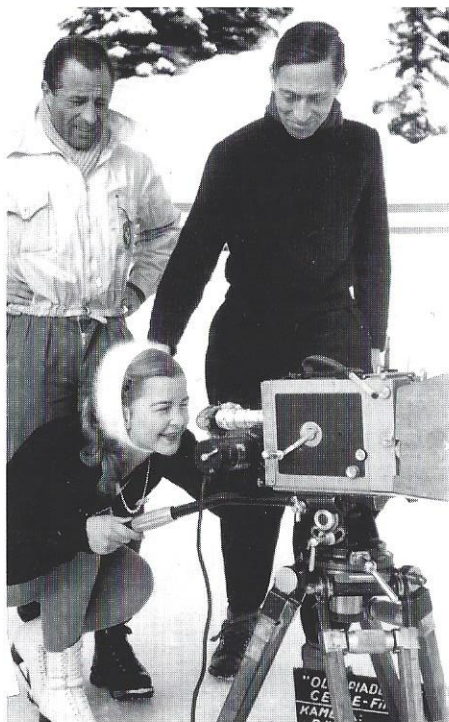
Als einer der ersten Schweizer, kurz nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges, ging er nach Paris und brachte zunächst zwei ausgesprochene "Hungerjahre" hinter sich. Mit der Zeit normalisierte sich aber auch hier das Leben, und der junge Schweizer hatte das Glück, einige Leute der ehemaligen Résistance wieder zu treffen, denen er - zusammen mit anderen Filmleuten - während ihres Exils in der Schweiz hatte helfen können. Diese alten Kameraden verhalfen ihm zum Beitritt in das französische Film-Syndikat. Vom französischen Produzenten-Verband wurde der begabte Schweizer sehr bald zum unentbehrlichen Techniker ernannt und erhielt in dieser Eigenschaft die begehrte "Carte de travail permanente".



Bibi frécontain 1950 Aufnahmearbeiten



Als Kameramann war Roetheli nun laufend mit Spielfilmen beschäftigt, mit Darstellern wie Charles Laughton, Edith Piaf, Yves Montand, Pierre Fresnay, Michel Simon Serge Lifar, Ray Ventura, Ludmilla Tcherina. Er spezialisierte sich auf Farbfilme und drehte u. a. für die amerikanische Produktion "Der Mann vom Eiffelturm".



Olympiade St.Moritz 1948



Mephisto Valse 1951

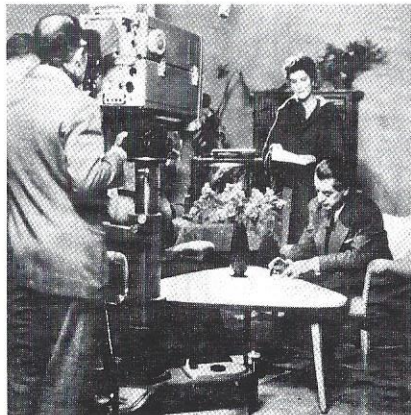


Bonaparte dance 1951



Voyage dans le passé 1947

Bei den Dreharbeiten zum Jubiläumsfilm 100 Jahre Eisenbahn in der Schweiz lernten sich der Kameramann Willy Roetheli und die junge Hauptdarstellerin Anne Bösch kennen. Er drehte damals mit ihr - später auch in Frankreich und England - mehrere Spielfilme. Mit der Einführung des Fernsehens begann jedoch in Frankreich 1951/52 bereits die Filmkrise. Die Kameraden, die zum Teil zur TV abgewandert waren - wie zum Beispiel der erste Kameramann der ORTF, der inzwischen verstorbene André Dantan -, rieten Roetheli, sich bei dem in der Schweiz ebenfalls im Entstehen begriffenen Fernsehen zu etablieren. Zu diesem Zeitpunkt erhielt er auch ein Angebot des ersten Versuchsbetriebs in Basel. Der Auslandschweizer nahm an und kehrte, allerdings mit gemischten Gefühlen, in die Heimat zurück, wo in Münchenstein das Schweizer Fernsehen unter der Leitung von Heiner Gautschy Versuchssendungen produzierte.



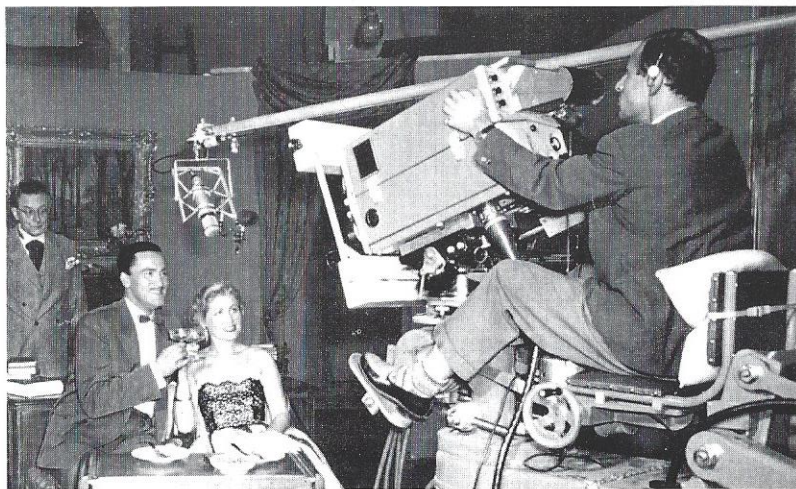
Versuchsbetrieb des Schweizer Fernsehens 1953

Während sechs Monaten sammelte er erste Erfahrungen in der Umsetzung der vom Spielfilm her gewohnten Kameraführung auf das Kleinformat eines Bildschirmes.



Erste Ansage am Schweizer Fernsehen: Rosmarie Burri und Willy Roetheli 1953

Nach der Rückkehr in die Heimat heirateten Willy Roetheli und Anne Bösch. Zu diesem Zeitpunkt wurden bereits die Verhandlungen für die ersten Fernsehversuchsbetriebe in der Schweiz spruchreif. Willy Rötheli zögerte nicht lange. Noch in vermehrtem Masse erhoffte er vom Fernsehen, was der Film ihm einst bot: ein noch brach liegendes, ausbaufähiges Tätigkeitsgebiet, dem er sein ganzes Wissen und Können zur Verfügung stellen konnte. Einführungskurse in den Fernsehzentren von London und Paris verliehen ihm die zusätzlich erforderlichen Kenntnisse.



1953 wurde er als Chef-Kameramann nach Zürich berufen, wo das Schweizer Fernsehen den definitiven Betrieb aufnahm.

Mit einem Team von insgesamt sieben Mann begann Roetheli seine Tätigkeit im Studio Bellerive; es erledigte zu Beginn alle Arbeiten: Kamera, Scheinwerfer richten, Kabelträger. Auch Anne Roetheli wurde auf seinen Wunsch als Scriptgirl angestellt.

Mit wahren Feuereifer stürzte er sich in seine neue Aufgabe als Chefkameramann hinter einer Fernsehkamera. Allmählich, mit dem Ausbau und der Expansion des Fernsehstudios aus seinen sehr bescheidenen Anfängen zu den heutigen Ausmassen, wuchs auch sein Aufgabenbereich.

Später war sein Pflichtenkreis allerdings nicht mehr ausschliesslich nur der Dienst hinter der Kamera. Ihm oblag auch die grundsätzliche Verantwortung für die technische und künstlerische Gestaltung vieler Sendungen, für szenisch gestaltete Filmsequenzen, die über den Bildschirm gingen; auch das Überwachen der beruflichen Ausbildung junger Kameraleute und Beleuchter war ihm anvertraut.

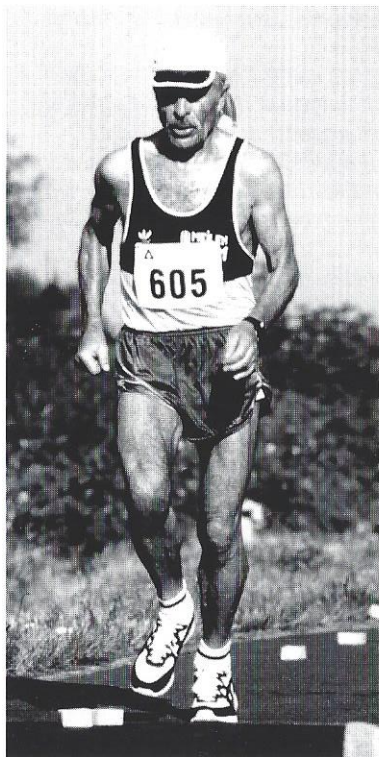


Anne Roetheli

Willy Roetheli

Die Mitarbeiter des Schweizer Fernsehens 1953

Ausgefüllt war er genug gewesen durch seinen Beruf. 30 Jahre arbeitete er bei der SRG, ein Mann der ersten Stunde, der die Entwicklung dieses Mediums von der Stunde Null bis in die Moderne nicht nur hautnah miterlebte, sondern auch mitprägte.

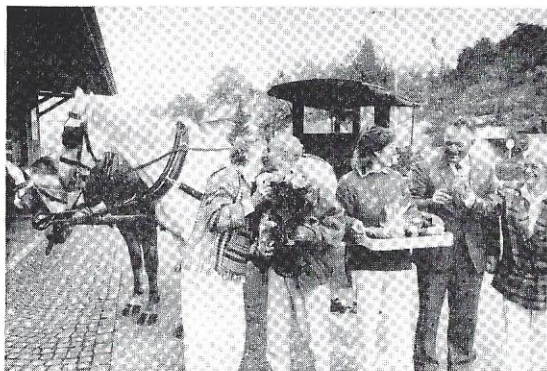


"Da meinte ich, jetzt sei es aus", dachte der 58-jährige Willy Roetheli 1975, als er einen schweren Herzinfarkt erlitt.

Dies bewirkte in seinem Leben eine Zäsur. Sieben Monate konnte er nicht mehr arbeiten, dann noch zu 50 Prozent, und schliesslich liess er sich 1980 mit 63 Jahren frühzeitig pensionieren. Das Schlüsselerlebnis, das die Weichen Richtung (Lauf-) Sport stellte, kam ein Jahr nach der Herzattacke, als ihm ein deutscher Arzt in einem Rehabilitationszentrum das Laufen empfahl. Und da begann er zu laufen.

"Vorher hatte ich überhaupt keine Beziehung zum Laufsport", gesteht der Uetiker, aber da er Vertrauen in die Rezepte des Arztes gewonnen hatte, begann er mit lockerem Training. Aus anfänglich 30 Kilometern pro Woche wurden dann etwa 70 Kilometer.

Ab 1981 begann er auch Wettkämpfe zu bestreiten. Jährlich bestritt er gegen 20 Läufe. 1984 holte er sich in Bern eine 10-km-Europameisterschafts-Bronzemedaille. 1985 in England war er WM-Fünfter, 1986 in Vancouver (Kanada) Vierter. 1988 errang Willy Roetheli in Seoul, Korea an der Senioren-Leichtathletik-Weltmeisterschaft die Goldmedaille im 42-km-Marathon.



Weltmeister Willy Roetheli zurück in Uetikon

Gestern ist Willy Roetheli als Marathon-Weltmeister der über 70jährigen von den Senioren-Leichtathletikmeisterschaften in Seoul zurückgekehrt und wurde am Bahnhof Uetikon von Frau und Freunden empfangen. Der 71jährige Uetiker hatte von kürzeren Strecken (10 und 25 km) auf die Marathonstrecke gewechselt und in der Vorbereitung auf den Wettkampf rund 100 km pro Woche trainiert, davon viel mit dem LC Meilen. (LÄ)

Ausschnitt aus der Zürichsee Zeitung 1988

Anne Roetheli

1923



Anne Bösch in Lausanne als Fotomodell

Anne Bösch wurde 1923 in St.Gallen geboren .

Bei zwei alten Damen in Lausanne war sie im Welschlandaufenthalt. Sie hatte eine sehr strenge Arbeitszeit (nur wenige Stunden Ausgang am Sonntag), aber bei den Damen lernte sie sehr gut Französisch, weil sie ihnen jeden Abend französisch vorlesen musste.

Sieben Jahre Studium und Vorbereitung auf die Oper in Paris, eine Auszeichnung an einem Wettbewerb in Paris.

Doch dies vermochte ihr, trotz aller Begeisterung und Liebe für die Musik, niemals die Publikumsscheu und das Lampenfieber zu nehmen.

Der Jubiläumsfilm der SBB, 1947, hat die beiden zusammengebracht. Beide kamen aus Paris, um bei diesem Film mitzuwirken. Sie kannten sich damals noch nicht. Willy arbeitete als Kameramann, Anne, als Gesangsschülerin vom Pariser Konservatorium, wirkte als Hauptdarstellerin mit. In Paris sahen sich die beiden dann wieder. Nicht zufällig. Willy konnte Anne überreden, beim Film den Beruf eines Script-Girls zu lernen.

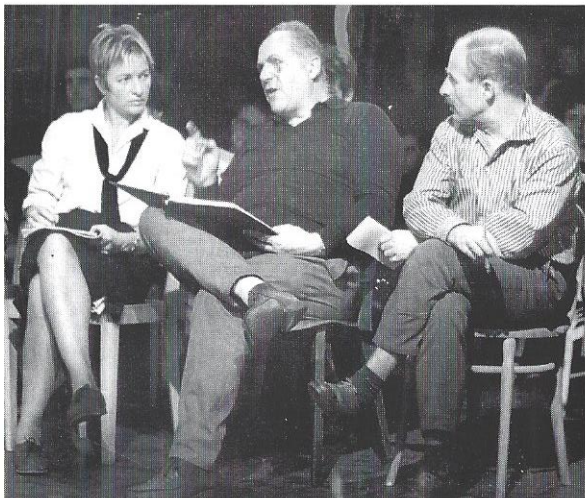
Anne Bösch hat ihren Beruf sehr gründlich erlernt: sie arbeitete vier Jahre lang in Paris bei Spielfilmen mit.

Ihre dabei gemachten Erfahrungen als Script-Assistentin und Volontärin-Cutterin eröffneten ihr die Möglichkeit, gemeinsam mit ihrem Gatten dann beim Schweizer Fernsehen mitzuarbeiten, wo sich die Verlobten 1952 für den Versuchsbetrieb des Fernsehens in Basel meldeten.

Bis in Bern der Vertrag unterschrieben wurde, waren Anne und Willy verheiratet. Und es galt, finanzielle Konzessionen zu machen. Man war der Ansicht, dass sie als Ehepaar nicht so viel verdienen dürften. Deshalb, meint Anne Roetheli, sei der Grundlohn für Script- und Bildmischerin so niedrig angesetzt worden. In der späteren Zeit hatte Anne Roetheli einen B-, Willy Roetheli einen A-Vertrag. Nach Ansicht der Roethelis war es vorteilhaft, für sie als Fernsehhepaar nachts und auswärts gemeinsam arbeiten können.



Anne und Willy Roetheli



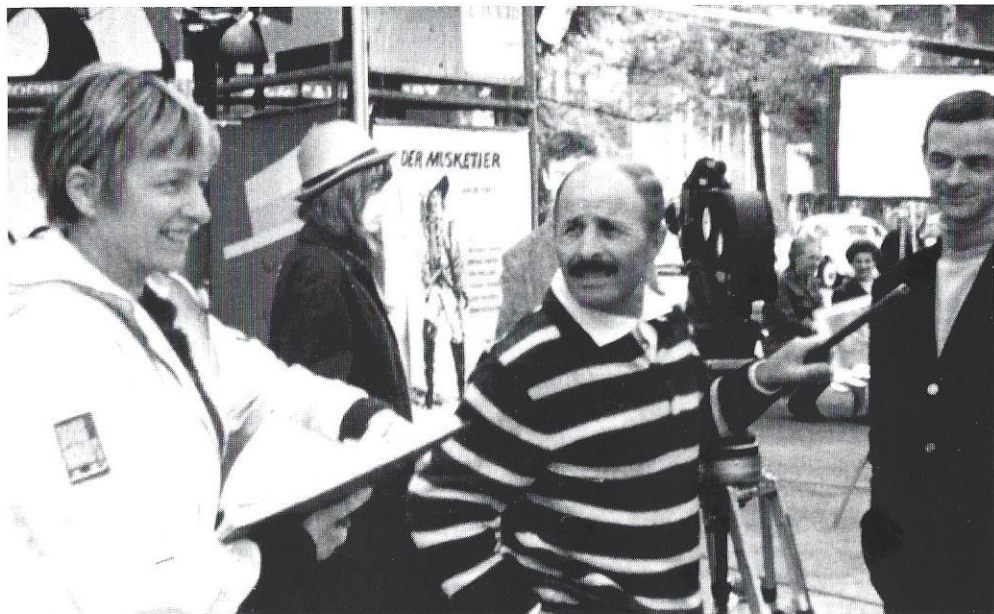
Anne Roetheli, Ettore Cella, Willy Roetheli

Beim aufkommenden Fernsehen gab es für Anne Roetheli gleich zwei interessante Möglichkeiten: Script bei Filmen und Script bei Live-Sendungen.

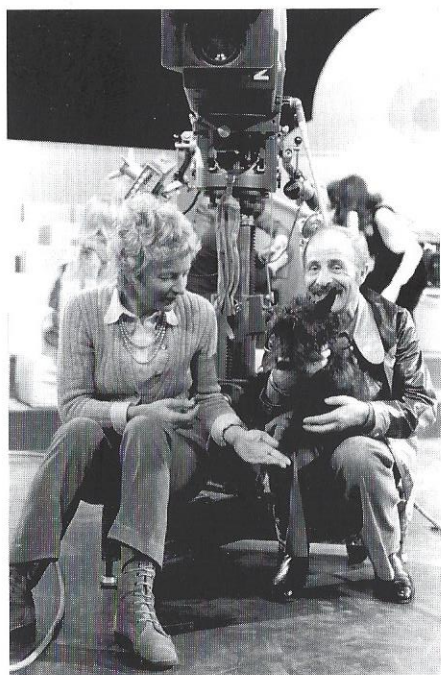
Oft sass sie nicht neben der Kamera, sondern am Mischpult in der Regiekabine und betreute Script und Bildschnitt gleichzeitig - eine Doppelarbeit, die ihre vollste Konzentration erforderte, der sie aber dank ihrer nun vieljährigen Fernsehenerfahrung gewachsen war. Dass sie mehrere Sprachen konnte, eine musikalische Vorbildung hatte und Partituren lesen konnte, war von grossem Vorteil für ihre Arbeit bei Direktübertragungen.



Anne Roetheli beim Bildmischen



Anne und Willy Roetheli bei Aufnahmearbeiten



Anne und Willy mit Ivy



Anne mit ihrem Ivy beim Bildmischen

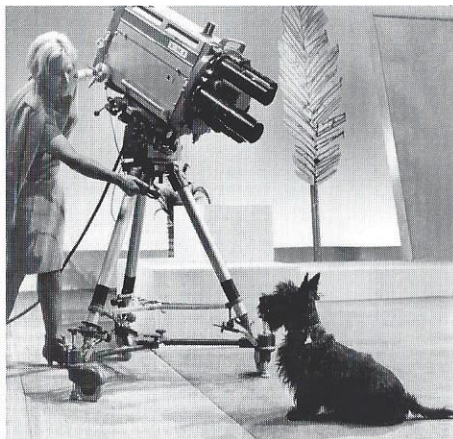


Willy und Anne Roetheli, Karli Suter, Walo Lüond

Anne Roetheli ist ein sehr naturverbundener und tierliebender Mensch. Sie fühlt sich höchst unglücklich, wenn sie nicht mindestens jeden zweiten Tag einen langen, erfrischenden Waldlauf unternehmen kann. Deshalb wollte sie auch fern allem Trubel in einem Haus auf dem Lande leben, in dem genügend Raum für behaarte und gefiederte Hausgenossen war, und sie ihrem vernachlässigten Steckenpferd - dem Reiten - frönen konnte.



Willy Roetheli, Vico Torriani, Anne Roetheli



Anne Roetheli mit ihrem Ivy



Zarli Carigiet und Willy Roetheli

Der in Uetikon ansässige Bündner Kabarettist Zarli Carigiet, eine TV-Bekanntheit, war es, der ihnen die Züglete in die Seegemeinde vermittelte. Er verkaufte ihnen nahe beim Schützenhaus ein Stück Land. Die Entwürfe des Architektenehepaars Heidi und Peter Wenger aus Brig waren damals jedoch für die Baukommission Uetikon um einiges zu modern. Erst nach der vierten Baueingabe konnten sich 1968 die Roethelis ihr Traumhaus bauen.



Das neu erbaute Heim in Uetikon am See



Text- Beiträge zur Broschüre:

Textzusammenstellungen nach Angaben von Anne Roetheli und aus den Fotoalben von Willy Roetheli: Karl Schneider

*Mithilfe bei der Redaktion des Textes: Ursina Lenz
Dr. Ursula Kuttner*

Fotos:

Sämtliche Fotos sind aus den Fotoalben von Willy und Anne Roetheli

Gestaltung der Broschüre: Karl Schneider

Mai 2005